



EVANGELISCHE KIRCHE  
FRANKFURT AM MAIN

**PFARRER DR. ACHIM KNECHT**  
STADTDEKAN UND  
VORSTANDSVORSITZENDER

## GRUSSWORT ZUR NACHT DER BIBEL

30. Mai 2017, Heiliggeistkirche in Frankfurt am Main

---

Guten Abend!

Herzlich willkommen zur „Nacht der Bibel“ hier in der Heiliggeistkirche des Dominikanerklosters, dem Sitz der Evangelischen Kirche in Frankfurt am Main. Mein Name ist Achim Knecht, ich bin Stadtdekan und Vorsitzender des Vorstandes der Evangelischen Kirche in dieser Stadt.

Die „Nacht der Bibel“ wird veranstaltet vom Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität Frankfurt in Zusammenarbeit mit der Stiftung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche in Frankfurt.

Diese Aufführung findet als öffentliche Abendveranstaltung statt im Rahmen einer internationalen Tagung am Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität zum Thema „Sola scriptura heute? Rekonstruktionen - Kritiken - Transformationen“. Von daher heiße ich besonders alle Teilnehmer dieser Tagung unter uns herzlich willkommen!

Das Konzept der Nacht der Bibel wurde von Stefan Alkier, Professor für Neues Testament und Geschichte der Alten Kirche erstmals im Jahr 2014 entwickelt, aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Es ist ein Programm, das den Zusammenhang der biblischen Bücher Alten und Neuen Testaments als große zusammenhängende Erzählung erschließt.

Ich habe mich gerne dafür eingesetzt, dass diese „Nacht der Bibel“ heute hier stattfinden kann. Denn mit diesem Programm wird ein wesentliches Anliegen der Reformation verwirklicht, deren 500-jähriges Jubiläum wir dieses Jahr feiern.

Professor Alkier hat mich gebeten, zur Einführung dazu kurz etwas zu erläutern. Dem will ich gerne nachkommen.

Mit dem Begriff „Sola scriptura“ wird einer der theologischen Grundsätze der Reformation bezeichnet. Sola scriptura, allein durch die Heilige Schrift, wird die Gute Nachricht von Gott den Menschen nahegebracht. Sie bedarf keiner Vermittlung durch ein kirchliches Lehramt, das die Menschen über das richtige Verständnis der Bibel erst aufklären und belehren müsste.

Diese theologische Einsicht schenkte Martin Luther die Freiheit, sich gegen die kirchliche Hierarchie zu stellen, ungeachtet der Drohung des Papstes ihn aus der Gemeinschaft der damaligen Kirche und Gesellschaft auszuschließen.

Es ist nun das Verdienst von Professor Alkier und anderen, im Kontext des diesjährigen Jubiläums die revolutionäre Bedeutung dieser theologischen Einsicht der Reformation neu zur Geltung gebracht zu haben.

Seine These lautet, in meinen Worten:

Es ist notwendig, aber auch möglich, dass jeder wohlwollende Leser und Hörer der Heiligen Schrift diese auslegt und interpretiert.

Es braucht dazu erst mal keine christliche Überzeugung, kein christliches Vor-Urteil. Es braucht dazu nur Urteilsfähigkeit und ein wenig Leidenschaft, also eine gewisse intellektuelle und emotionale Kompetenz, um sich mit diesen Texten produktiv und angemessen auseinander zu setzen.

Das hat einmal eine kritische Spitze gegen Institutionen und Organisationen, die sich anmaßen, über die Wahrheit zu befinden. Denn mit diesem Ansatz wird Wahrheit zu einer existentiellen Erfahrung, die sich im Gewissen des Einzelnen einstellt. Sofern dieser sich der Zumutung stellt, die Schrift wohlwollend zu hören und sich dabei der Mühe einer eigenen Interpretation zu unterziehen.

Ich verstehe das als einen demokratischen Impuls gegenüber allen Autoritäten und Hierarchien, der sich aus dem reformatorischen Vorrang der Heiligen Schrift ableitet.

Diese kritische Spitze des Ansatzes von Stefan Alkier richtet sich durchaus auch gegen die eigene Zunft. Auch die universitäre Wissenschaft ist nicht der Ort, an dem allein die Heilige Schrift richtig verstanden wird. Der historisch orientierte kritische Zugang zur Bibel kann die je eigene Interpretation und Wahr-Nehmung der biblischen Überlieferung durch den einzelnen Menschen nicht ersetzen. Universitäre Theologie soll diese befördern und ermutigen. Wissenschaftliche Expertise kann die eigene Auseinandersetzung um Wahrheit aber nicht ersetzen.

Ich sehe darin auch einen Impuls gegen Autoritätshörigkeit und Expertokratie in Wissenschaft und Gesellschaft, nicht nur in der Theologie.

Mit dem Programm der „Nacht der Bibel“ wird nun dieser radikale Ansatz des Sola scriptura in einer Performance verwirklicht. Die Vielzahl der biblischen Stimmen werden zum Klingen gebracht, durch Text und Musik. Sie ermöglichen, wenn wir wohlwollend-kritisch und engagiert hören, dass wir selber zu Interpreten der Heiligen Schrift werden. Sie befreien von Autoritätsgläubigkeit und Expertenhörigkeit.

Sie merken: Ich freue mich auf diese „Nacht der Bibel“ und bin sehr gespannt, wie die Worte und die Musik wirken werden.

Ein Wort zu den Kosten: Wir haben heute Abend aus praktischen Gründen auf den Verkauf von Eintrittskarten verzichtet. Gleichwohl sind wir, die Veranstalter, auch auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Darum bitten wir in der Pause und nach der Veranstaltung an den Ausgängen um eine Spende zur Deckung der Kosten!

Am Ausgang finden Sie noch Flyer mit dem Festprogramm zum Reformationsjubiläum, nächste Woche, an Pfingsten, hier in der Heiliggeistkirche und auf dem Römerberg. Herzliche Einladung!